

ist auch die deutsche Bundesregierung in der Pflicht, sowohl gegenüber den anderen Vertragsländern, als auch gegenüber der WHO.

Von der WHO ist jedoch spätestens seit der Schweinegrippe bekannt, dass die Pharmaindustrie bei allen Entscheidungen, die Einfluss auf die Durchimpfungspolitik nehmen, kräftig mitwirkten. Das schlägt natürlich bis zur Ebene des einfachen Arztes beim Gesundheitsamt durch: Will er weiter Karriere machen, muss er alles tun, um den Impfgedanken insbesondere bei Masern zu fördern.⁹ Doch auch aus schulmedizinischer Sicht ist dieser Ausrottungsversuch völlig sinnlos, denn man hat das Masernvirus nicht nur im Menschen, sondern neuerdings auch in Fledermäusen gefunden.¹³

Arzt, Lobbyist und Hellscher

Der Auslöser für die aktuelle Masernpanikmache war ein Interview mit dem Kinderarzt Dr. Martin Terhardt, BVKJ-Sprecher und Mitglied der Ständigen Impfkommission (STIKO). Terhardt hatte von 2006 bis 2010 Geld vom Impfstoffhersteller Sanofi Pasteur MSD als Mitglied eines Beratungsgremiums erhalten und wird von Herstellern gerne zu Vorträgen auf meinungsbildenden Tagungen eingeladen. Und das sind nur jene Interessenkonflikte, die er öffentlich zugibt.¹³

In erster Linie ist es jedoch seine einseitige Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf SSPE, die ihn zum Lobbyisten der Hersteller werden lässt. So jemand hat eigentlich aufgrund seiner Interessenkonflikte – und Inkompetenz – weder an der Spitze eines Ärzteverbandes noch in der STIKO etwas zu suchen:

Es ist schon sehr gewagt, mehrere Jahre rückwirkend feststellen zu wollen, in welcher speziellen Kinderarztpraxis sich ein Kind bei einem anderen speziellen – ungeimpften! – Kind angesteckt haben soll. Eigentlich ist das sogar unmöglich, das fällt aber in der allgemeinen Masernhysterie gar nicht auf. „Wenn der Junge geimpft gewesen wäre, würden Natalie und Michael heute noch leben“, behauptet Terhardt. Damit disqualifiziert er sich endgültig als

Arzt, denn er erklärt sich so zum Hellscher.

Selbst WENN sich die beiden inzwischen an Gehirnentzündung verstorbenen Kinder in dieser einen Arztpraxis angesteckt haben sollten, so kann es genauso gut sein, dass die Viren nicht von dem einen ungeimpften Kind, sondern von einem frisch geimpften oder anderen geimpften Kindern gekommen sind. Denn bis das Immunsystem bei einer frischen Infektion hochgefahren ist, kann selbst ein Geimpfter kurzzeitig Masernviren ausscheiden.

Lassen Sie sich nicht manipulieren

Egal, wie Ihre Impfscheidung in Bezug auf Masern bisher ausgefallen ist: Seien Sie sich bitte dessen bewusst, dass es sich bei solchen Kampagnen um reines Marketing handelt, welches nicht etwa darauf abzielt, dass Sie Ihre Impfscheidung aufgrund nachprüfbarer Fakten und nach einer nüchternen Nutzen-Risiko-Abwägung treffen. Stattdessen sollen Sie Ihren Verstand abschalten, indem Ihnen Schuldgefühle suggeriert werden, wenn Sie Ihr Kind nicht haben impfen lassen. Und wenn Sie zu den Impfbefürwortern gehören, sollen Sie dazu manipuliert werden, im Sinne des „Impfgedankens“ moralischen und sozialen Druck auf impfkritische Eltern auszuüben. Lassen Sie sich dazu bitte nicht missbrauchen.

Warum neuerdings Säuglinge die Masern bekommen können

Das Impfmarketing und die Impf-Lobbyisten setzen zwangsläufig auf die Unwissenheit der Bevölkerung. Deshalb hat es Herr Dr. Terhardt wohl auch unterlassen, darauf hinzuweisen, dass vor dem Einsetzen der Masernimpfung die Masern weder bei Säuglingen unter einem Jahr noch bei Jugendlichen und Erwachsenen bekannt waren. Diese zeitliche Verschiebung der Krankheit, die in beiden Fällen mit einem Mehr an Komplikationen verbunden ist, hat ihre Ursache auch aus schulmedizinischer Sicht in den Massenimpfungen selbst: Erstens können geimpfte Mütter

ihren Säuglingen keinen Nestschutz mitgeben und zweitens wird in vielen Fällen die Erkrankung nur in spätere Lebensalter aufgeschoben, aber nicht wirklich verhindert. Selbst wenn die Masernimpfung tatsächlich sowohl wirksam als auch sicher wäre (wofür jegliche Beweise fehlen), stellt dieser Umstand ihren Sinn völlig in Frage.

Tod durch Impfung

Abschließend sollte vielleicht noch erwähnt werden, dass in der Meldedatenbank des PEI 15 Todesfälle nach Masernimpfung verzeichnet sind. Die Dunkelziffer ist dabei völlig unbekannt, denn es meldet nur eine verschwindend geringe Minderheit der Ärzte. In kaum einem dieser Fälle kann das PEI einen Zusammenhang mit der Impfung widerlegen.

Fußnoten:

- 1 Pressemeldung des BVKJ vom 14. Juni 2013
- 2 Beispiele: SPIEGEL online vom 13. Juni 2013; Ärzte Zeitung online vom 17. Juni 2013, DPA vom 13. Juni 2013; Rheinische Post online vom 14. Juni 2013; Hamburger Abendzeitung vom 14. Juni 2013
- 3 wikipedia.de
- 4 www.impfkritik.de/labortests
- 5 <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/10589903>
- 6 <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/7202137>, siehe auch das Medizin-Lexikon Pschyrembel, 259. Auflage
- 7 <http://pediatrics.aappublications.org/content/114/5/e657.full>
- 8 <http://jid.oxfordjournals.org/content/158/1/144.short>
- 9 www.impfkritik.de/pressespiegel/2011111001.html
www.impfkritik.de/pressespiegel/2011102001.html
- 10 Diese Kritik von Mullis äußerte er im Zusammenhang mit HIV/AIDS, sie gilt jedoch im Grunde für jede Infektionskrankheit: <http://www.youtube.com/watch?v=dL3cAS3YUKM>
- 13 http://www.rki.de/DE/Content/Kommissionen/STIKO/Mitgliedschaft/Mitglieder/Profile/Terhardt_Profil.html?nn=2540036
- 14 Hans U. P. Tolzin: „Die Seuchen-Erfinder“, S. 265ff